

Normung des Sohlenwinkels bei Skistiefeln.

Von Univ.-Prof. Dr. Hans Thirring, Wien.

Die geplante Normung des Sohlenwinkels bei Skistiefeln, die in den letzten Jahren in den Fachzeitschriften wiederholt Gegenstand der Erörterungen bildete, ist für Österreich durch den am 1. VII. 1934 ausgegebenen Entwurf des Normenausschusses des Hauptverbandes des österreichischen Industrie in die Tat umgesetzt worden. Mit dieser Normung wurde eine Idee verwirklicht, die schon seit langer Zeit von einer Reihe angesehener Sportsleute und Fachmänner mit Entschiedenheit verfochten worden ist; ich nenn als Beispiele nur den leider verstorbenen Max Schneider aus Rostock, einen der ältesten Pioniere des Skisportes in Mitteleuropa, ferner Hermann Amanshauser, Salzburg, C. J. Luther, München, Kurt Texl, Linz und den Sachwalter für Ausrüstung ~~AM~~ und Industrie des D. S. V., Regierungsrat Menzel in Berlin. Über meine Anregung hat der Normenausschuß der Österreichischen Industrie während des letzten Jahres diese Frage gemeinsam mit sportlichen und medizinischen Fachleuten, mit Vertretern des Österreichischen Skiverbandes, sowie der Fachverbände der Schuh- und Leistenerzeuger, ferner der Sportartikelerzeuger und -Händler durchgearbeitet und gelangten zu dem erwähnten, eben publizierten Normenentwurf, der im wesentlichen folgende Punkte enthält :

Der Sohlenwinkel (das ist der Winkel zwischen den geradlinig verlaufenden Sohlenseitenkanten des Vorfußes) soll ein Viertel eines rechten Winkels also $22^{\circ} 30'$ betragen und zwar so, daß der Winkel zwischen äußerer Kante und Schuhmittellinie 14° und der innere Winkel $8^{\circ} 30'$ beträgt. Dieser Vorschlag deckt sich hinsichtlich des Gesamtwinkels von $22^{\circ} 30'$ völlig mit den bisherigen Vorschlägen der reichsdeutschen Kollegen. Dagegen liegt ein Unterschied darin, daß nach den Entwürfen von Regierungsrat Menzel die Schuhsohlen, ohne einen Unterschied zwischen rechtem und linkem Fuß zu machen, symmetrisch gebaut sein sollen, derart daß Außen- und Innenwinkel je $11^{\circ} 15'$ betragen. Obwohl es wünschenswert gewesen wäre, die Normung international möglichst eindeutig durchgeführt

einheitlich durchzuführen, konnten wir uns nicht entschließen, den Vorschlag auf einen symmetrischen Stiefel anzunehmen, weil dies dem natürlichen Bau des menschlichen Fußes widerspricht. Tatsächlich hatten sich auch alle medizinischen Fachleute und die Vertreter der Schuhbranche auf das Entschiedenste gegen den symmetrischen Schuh ausgesprochen und weiters ergab eine Umfrage unter einer Reihe prominenter ~~Skilauf~~ Skilaufer, daß ~~zuerst~~ in der Praxis durchwegs Stiefel mit größerem äußeren Winkel benutzt werden.

Um die Durchführung der Normung zu erleichtern wird der österreichische Normenausschuß geeignete Lehren zum Verkauf bringen, deren Anschaffung jedem Schuherzeuger dringendst empfohlen wird. Diese Lehren sind Blechschablonen, in welche die Schuhsohlen zur Prüfung des richtigen Sohlenwinkels und zur Kontrolle des richtigen Außen- und Innenwinkels einfach eingeschoben werden. Skistiefel, die hinsichtlich des Sohlenwinkels der Norm genügen, können den ÖNA-Stempel erhalten und dürfen als "Skistiefel mit Normsohle" verkauft werden.

Parallel mit der Normung des Sohlenwinkels geht eine Normung des Backenwinkels mit den gleichen Maßen: $14^{\circ} + 8^{\circ} 30'$. Es werden fertig aufgebogene einteilige Aufschraubbacken in fünf verschiedenen Größen in den Handel gebracht werden, in die die Normsohlen völlig exakt hineinpaßen, derart, daß jeder Bezieher eines genormten Skistiefels gleichzeitig auch ein fertig aufgebogenes Backenpaar kaufen kann, das einen absolut sicheren Sitz gewährt.

Die Vorteile der Normung sind die folgenden :

- 1) Verlässliche Führung in den Backen.
- 2) Wegfall des zeitraubenden und technisch unrichtigen Herumhämmern^s bei Anpaßen des harten Backenmaterials an die nachgiebige Stiefelsohle.
- 3) ~~Kein~~ Ummontieren der Bindung bei Anschaffung neuer Stiefel.
- 4) Möglichkeit der Benützung von Leihskiern und des Austausches von Skiern unter Läufern gleicher Größe innerhalb einer Mannschaft.

Die ursprünglich (1928) von Seiten des Fachausschusses des D. S. V. geäußerten Bedenken gegen die Normung des Sohlenwinkels, die etwa darin gipfelten: "Der menschliche Fuß laße sich nicht normen", erscheinen

abwegig, weil die Mehrzahl aller Skistiefel fertig gekauft werden, derart, daß der Schuherzeuger ohnedies den Fuß, für den der Schuh bestimmt ist, im allgemeinen gar nicht kennt und weil ferner Fußform und Sohlenwinkel in gar keinem eindeutig fixen Zusammenhang stehen. Im übrigen ist ja niemand gezwungen, Normstiefel zu benutzen; wer derart gebaute Füße hat, daß er besondere Schuhe braucht, kann sie nach wie vor nach Maß anfertigen lassen und sich die Backen in der bisherigen Weise anpaßen lassen; dies werden aber Ausnahmen sein.

Der ausführliche Normenentwurf sowie die Lehren für die Schuhsohlen können vom österreichischen Normenausschuß, Wien III., Lothringerstr. 12 bezogen werden. An dieselbe Adresse sind auch allfällige Verbesserungs- oder Änderungsvorschläge zu richten. Der Normenentwurf wird der Öffentlichkeit bis zum 31. X. 1934 zur Stellungnahme und Kritik vorgelegt. Nach Ablauf dieser Frist wird der mit diesen Fragen beschäftigte Ausschuß noch einmal zusammentreten und nach Berücksichtigung von allfälligen beachtenswert erscheinenden Verbesserungsvorschlägen die endgültige Abfassung des diesbezüglichen Normenblattes vornehmen.